

# «Verbindendes vor Trennendes stellen»

Liechtenstein weicht in Sachen Tests und Wirtschaftshilfen vom Weg der Schweiz ab und will sich weiter grosszügig zeigen.

Desirée Vogt

Auch wenn in Bezug auf die Massnahmen rund um die Coronapandemie Uneinigkeit herrscht und Fragen die Gesellschaft spalten – in einer Sache ist man sich einig: Alle wollen, dass die Pandemie vorbei ist und sämtliche Einschränkungen aufgehoben werden. «Damit dies allerdings gelingen kann, muss das Verbindende vor das Trennende gestellt werden», bat Regierungschef Daniel Risch im Rahmen der gestrigen Medienkonferenz um die Mithilfe aller. Also der Geimpften wie der Ungeimpften. Der Genesenen wie der nie an Corona Erkrankten. Und auch der Getesteten wie nicht Getesteten.

## Gastronomie: «Lösungen für einiges gefunden»

Der Staat will dazu seinen finanziellen Beitrag leisten. Er übernimmt die Testkosten für einen weiteren Monat. Verlängert die Kurzarbeitsentschädigung sowie den Härtefall-Zuschuss bis Ende Jahr. Baut das Impfangebot aus. Schafft eine neue Möglichkeit, die Quarantäne zu verkürzen. Und steht auch in en-

gem Kontakt mit der Gastronomie und weiteren Betrieben, die von der 3G-Regelung am stärksten betroffen sind. «Hier hat sich die Situation in der Zwischenzeit besser eingespielt – aber die Gespräche laufen weiter», sagte Wirtschaftsministerin Sabine Monauni. Es seien pragmatische Lösungen für einige Punkte gefunden worden. So könne auf eine Ausweiskontrolle natürlich verzichtet werden, wenn die Person bekannt sei. Für Personen aus Drittstaaten sei eine Ausnahmeregelung geschaffen worden, damit das nationale Impfbuch akzeptiert werde.

«Der kürzeste Weg aus der Pandemie führt über das Impfen», betonte Gesellschaftsminister Manuel Frick erneut und hofft, dass der Ausbau des Impfangebots weiterhin viele dazu motiviert, sich impfen zu lassen. Neben den Impfungen in den Arztpraxen werden ab Anfang Oktober auch Impfungen an dezentralen Standorten in den Gemeinden angeboten. Genaue Details sind noch nicht bekannt, doch der Ablauf werde derselbe sein wie im heutigen Impfzentrum.



Regierungsrat Manuel Frick, Regierungschef Daniel Risch und Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni.

Bild: ikr

## Verkürzte Quarantäne und neue Einreiseregeln

Die Quarantänebestimmungen wurden so angepasst, dass sich Personen am siebten Tag aus der Quarantäne befreien lassen können, wenn sie ein negatives Testresultat vorlegen. Für Kinder unter 12 Jahren besteht diese Möglichkeit neu bereits am fünften Tag der Kontaktquarantäne. Im Bereich des internationalen Personenverkehrs gilt die entsprechende Schweizer Verordnung auch in Liechtenstein. Einreisende Personen inklusive

Reiserückkehrer müssen also, sofern sie nicht aus grenznahen Regionen einreisen oder Grenzgänger sind, ein Einreiseformular ausfüllen. Wer nicht genesen oder geimpft ist, muss einen gültigen negativen Test bei der Einreise vorweisen und zusätzlich vier bis sieben Tage nach der Einreise einen Test durchführen lassen. Das Resultat des zweiten Tests ist dem Amt für Gesundheit als zuständige Behörde zu melden. (ikr)

## Ungeimpfte bekommen Lohnfortzahlung

Mitarbeitende, die ungeimpft sind und als Kontaktperson in Quarantäne müssen, bedeuten für Arbeitgeber hohe Kosten. So entschieden die Sozialpartner vor zwei Wochen, dass für ungeimpfte Arbeitnehmende bei Kontaktquarantäne keine Lohnfortzahlungspflicht besteht. Diese Regelung ist jetzt aber schon wieder hinfällig: Die Regierung hat beschlossen, das Covid-19-Taggeld, das bereits Ende Juni ausgelaufen ist, rückwirkend auf den 1. Juli wieder

einzuführen und die Kosten dafür zu übernehmen. So sollen Arbeitgeber von der Lohnfortzahlungspflicht für quarantänepflichtige Arbeitnehmende entlastet werden, sofern kein Homeoffice möglich ist.

«Die Erfahrung der letzten Wochen haben gezeigt, dass sich rund um die Lohnfortzahlungspflicht für Ungeimpfte schwierige Fragen ergeben, die juristisch noch nicht geklärt sind», erklärte Regierungschef-Stellvertreterin Sabi-

ne Monauni. Die wirtschaftliche Situation sei nach wie vor angespannt: «Es gibt immer noch Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Pandemie.»

Ausserdem betreffe die Einführung des 3G-Nachweises vor allem die Gastronomie und Veranstaltungen. Deshalb hat die Regierung neben der Weiterführung des Covid-19-Taggelds auch eine Verlängerung des Bezugs der coronabedingten Kurzarbeitsentschädigung

sowie des Härtefall-Zuschusses um drei Monate bis Ende Jahr beschlossen. Von den 80 Millionen Franken, die der Landtag als Sonderbeitrag für die Arbeitslosenversicherungskasse gesprochen hatte, wurden bisher 67,6 Millionen Franken im Rahmen der Kurzarbeitsentschädigung ausbezahlt. An Härtefallgeldern wurden per Mitte September knapp 12,1 Millionen Franken ausgegeben.

Valeska Blank

## Privater Corona-Testbus nimmt Betrieb in Bendern auf

Um schnelle Covid-Tests zu ermöglichen, entstehen derzeit mehrere private Stationen in Liechtenstein. Dazu zählen auch zwei Testbusse.

Die Zertifikatspflicht bringt Apotheken und Ärzte bei Covid-19-Tests zeitweise an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Doch gerade Gastronomen sind wegen 3G auf schnelle und einfache Testmöglichkeiten angewiesen. Aus diesem Grund wurde Leander Marxer, der den «Löwen» in Bendern übernommen hatte, aktiv. Auf seine Initiative hin steht seit heute Morgen ein Covid-Testbus vor seiner Beiz, der der Antigen-Schnelltests ermöglicht. «Am ersten Wochenende nach Einführung der Zertifikatspflicht ist mein Umsatz um fast 80 Prozent eingebrochen», begründet Marxer diesen Schritt. Das will und kann er nicht lange verkraften. Daher suchte er eine Lösung für sich und andere Gastronomen im Unterland. Denn schon bald soll der Bus vor der ehemaligen Post in Bendern stehen, um allen Beizen in der

Nähe zu helfen. Eine praktikable Lösung – wie ein mobiler Bus – fehle in Liechtenstein bisher noch. Die Station wird von einem in Vaduz niedergelassenen Arzt betrieben.

### Zweiter Testbus im Oberland geplant

Die Infrastruktur stellen junge Unternehmer aus Vorarlberg zur Verfügung, weil Ärzten dafür die Kapazitäten fehlen. Sie rekrutieren das nötige medizinische Fachpersonal, kümmern sich um die IT und besorgen das Material. Die Unternehmer ermöglichen auf diese Weise bereits 20 mobile Teststationen in Vorarlberg. «Das Konzept ist in Liechtenstein dasselbe: Wir bieten jedem Bürger kostenlose Tests, und zwar ohne Termin oder Voranmeldung», sagt einer der Geschäftsführer, Dominik Sattler aus Bludenz. Gratis sind die Tests natürlich nur für



Der erste mobile Testbus des Landes nimmt heute in Bendern den Betrieb auf.

Bild: pd

Einwohner Liechtensteins und auch nur solange das Land dafür die Kosten übernimmt. Die Regierung kündigte gestern an,

die kostenlosen Tests um einen weiteren Monat bis Ende Oktober zu verlängern. Der Vorteil der Antigen-Tests, welche der

erste Bus in Bendern anbietet, liegt dabei in der Geschwindigkeit: Nach 15 Minuten liegt das Resultat vor und mit ihm ein

Nachweis, der laut Sattler gültig fürs Covid-Zertifikat ist und damit in der eID aufscheint. Auch die Öffnungszeiten an sieben Tagen in der Woche von 9 bis 19 Uhr sollen die Hemmschwelle in der Bevölkerung senken, sich schnell für den Besuch eines Restaurants testen zu lassen. Für Sattler ist klar, dass der Testbus in Bendern erst der Anfang sein soll. Ein zweiter ist im Oberland geplant. Leander Marxer denkt dabei an einen Standort in Triesen oder Schaan. Sollte der Staat die Kosten für die Tests irgendwann nicht mehr übernehmen, so will Sattler die Preise tief halten. «Es sind sicherlich weniger als 65 Franken, die wir dann anpeilen würden», sagt er. Die Bevölkerung soll einen möglichst breiten Zugang zu günstigen Tests bekommen.

Dorothea Alber